



Ist das ein Mensch?

Primo Levi

dtv, München

2010

ISBN 978-3-423-12395-2

Primo Levi war italienischer Jude aus Turin, dort 1919 geboren und 1987 gestorben nach einem Sturz im Haus. Er hat Chemie studiert, abgeschlossen und sich im Zweiten Weltkrieg dem Widerstand angeschlossen, wo er jedoch alsbald verhaftet und nach Auschwitz deportiert worden ist.

1947 schreibt er sein Buch über die Erfahrungen der Entmenschlichung in Auschwitz, wo er von Februar 1944 elf Monate bis zur Befreiung durch die Rote Armee verbracht und mit viel Glück überlebt hat. Er schildert die Verhaftung, die Deportation, die Ankunft, die Selektion, die erste von vielen, die Reinigung bei der Ankunft im Konzentrationslager, die baldige Verschmutzung von allem, allenthalben immer Hunger, Kälte, Krankheit und Tod, dazwischen die Organisation des Überlebens. Kurz vor der Befreiung werden die letzten zehn Tage zu einem Hinzittern, ob und wem das Überleben schließlich gelingen mag.

Freundschaften und Kooperationen entstehen, viel Konkurrenz und Zeitdruck, Werte und Notwendigkeiten verschieben sich, Organisationstalente kommen zutage, viele Versuche mißlingen und enden im eigenen Tod.

Die Eleganz der Sprache und des Ausdruckes steht in großem Gegensatz zur Barbarei, von der das Buch erzählt. Dem Autor gelingt eine Darstellungsform, die nicht nur ergreift und berührt, sondern ganz besonders mitfühlen und miterleben läßt.

Deutsche Nationalsozialisten schaffen mit Gründlichkeit ein Lagersystem, dem sich die Häftlinge, die Juden die letzten unter ihnen, mit einem eigenen Lagersystem anpassen. Seltsam merkwürdig erscheint, wie sehr das Überleben damals dort davon abhängig war, ob selber ein Überlebenssystem mit Regeln passend gefunden werden konnte, wie ritualisiert das Leben abgelaufen ist, wie dekompenziert das Lagerleben nach dem ersten Luftangriff und der Flucht der deutschen KZ-Wächter plötzlich geworden ist, als wäre diese Unrechtsordnung des Lagerlebens etwas Lebensnotwendiges gewesen.

Trotzdem bleibt die Frage übrig, was denn Menschlichkeit sei, einzelne Antworten dazu werden gegeben, aber nur subjektiv und heute unverständlich. Welchem Mensch kann aber Menschlichkeit abgesprochen werden? Wem kommt Menschlichkeit in besonderem Maße zu? Weil das Buch nur erzählt, nicht theoretisiert, nur ansatzweise, wird die Antwort dem Leser selber anheimgestellt.

Die Lektüre des Buches ist allerbestens zu empfehlen, vielleicht für Historiker, aber vor allem für alle, die lesen, mitfühlen und nachdenken wollen.

Weiterführende Links:

www.dtv.de